

Flug in die Erinnerung

Lebenslange Leidenschaft: Heinrich Bechmann steigt mit fast 87 Jahren in die Lüfte

[Marktheidenfeld](#)

11.07.2013

Es war ein Flug in die Erinnerung. Wer mit fast 87 Jahren noch im Cockpit eines Segelflugzeuges Platz nehmen kann, muss für sein spätes, luftiges Abenteuer nicht nur eine gewisse Fitness mitbringen, sondern auch von der Leidenschaft des Fliegens besessen sein.

Die Idee für den späten »Luftsprung« des pensionierten Polizeibeamten Heinrich Bechmann hatte der neue Vorsitzende des Flugsportclubs Altfeld, Jürgen Denk, der selbst seit dem 17. Lebensjahr dem Segelfliegen frönt und längst als alter Hase zwischen lautlosen Schwingen unterwegs ist. Als Denk kürzlich in Würzburg beim Zahnarzt war, erwähnte dieser die begonnene frühe Segelflugausbildung seines Vaters. Der Altfelder Vereinsboss wurde hellhörig, als ihm zu Ohren kam, dass der alte Herr vor über siebzig Jahren als »14-jähriger Pimpf« mit dem Fliegen begonnen hatte und dieses später trotz schlummernder Leidenschaft frühzeitig abbrechen musste. Die Gründe auf den weiteren Hobby-Verzicht konnte Denk nachvollziehen. Die Nachkriegszeit brachte andere Interessen mit sich, familiäre und berufliche Perspektiven waren Bechmann wichtiger als das Spiel mit dem Steuerknüppel. Interesse und Enthusiasmus am Flugsport waren in Bechmanns Herzen in den kommenden Jahrzehnten erhalten geblieben.

»Da laden wir doch den alten Herrn mal in das Cockpit eines Segelflugzeuges ein«, dachte der 57-jährige Chef des Flugsportclubs Altfeld, der als Hauptkommissar bei der Bereitschaftspolizei in Würzburg Dienst tut.

Er wusste von Anfang an, dass er dem alten Herrn keine größere Freude als mit einem Rundflug machen konnte. Dem Senior ging buchstäblich das Herz auf, als er sich dann im doppelsitzigen Segelflieger vom Typ ASK 21 von Helfern auf dem Flugplatz die Gurte umlegen und sich mit Jürgen Denk von einem Schleppflugzeug himmelwärts ziehen ließ. Die Erinnerung an seine eigene Ausbildung mit dem legendären Schulgleiter SG 38 wurde wach.

Neunzig Minuten lang war Denk mit seinem Passagier bei sehr guten thermischen Bedingungen am weiß-blauen fränkischen Himmel unterwegs.

Der Flug führte, nachdem sich der Pilot über Marktheidenfeld in fünfhundert Metern Höhe von der Nabelschnur seines »Schleppers« gelöst und in den folgenden Minuten auf 1600 Metern Flughöhe gekurbelt hatte, in Richtung Würzburg. Über der Unterfranken-Metropole konnte Bechmann sein Wohnhaus aus der Vogelperspektive betrachten, bevor es zurück in den Vorspessart ging. Unterwegs begegnete man immer wieder anderen Segelflugzeugen, der Himmel war dank exzellenter Wolken thermik relativ »gut besetzt«. Bechmann war von seinem unverhofften Erlebnis hellauf begeistert. Der Flug in die Erinnerung wurde beim Small-Talk vor dem Altfelder Fliegerstübchen fortgesetzt, als es zwischen dem knapp 87-jährigen Heinrich Bechmann und Altfelds jüngstem Flugschüler, dem 14-jährigen Lorenz Reichert, zu einem netten Gedankenaustausch kam. Das Thema kann man sich gut vorstellen: Das Segelfliegen einst und jetzt. Günter Reinwarth